



<b>Beschlussvorlage</b>		Vorlage-Nr:	VO/2017/074
Federführend: FB 1 Zentrale Dienste		Status:	öffentlich
		Datum:	30.01.2017
		Ansprechpartner/in:	Wolf, Michael
		Bearbeiter/in:	Wolf, Michael
Mitwirkend:	<b>öffentliche Beschlussvorlage</b>		
<b>Projektantrag des Diakonische Werk des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde zur Förderung des Interkulturellen Mütterfrühstücks.</b>			
Beratungsfolge:			
Status	Gremium	Zuständigkeit	
Öffentlich	Sozial- und Gesundheitsausschuss	Entscheidung	
Öffentlich	Hauptausschuss	Entscheidung	

**Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss für Soziales und Gesundheit beschließt nach Beratung

Der Hauptausschuss beschließt entsprechend der Empfehlung des Sozial- und Gesundheitsausschusses..

**1. Begründung der Nichtöffentlichkeit:**

**2. Sachverhalt:**

Das Diakonische Werk des Kirchenkreises Rendsburg- Eckernförde hat den in der Anlage beigefügten Projektantrag gestellt.

Michael Wolf

**Anlage/n:**

Projektantrag des Diakonischen Werks

Diakonisches Werk Rendsburg Eckernförde – Am Holstentor 16 - 24768 Rendsburg

Herrn  
Michael Wolf  
Kreis Rendsburg-Eckernförde  
Fachstelle Integration  
Kaiserstr. 8  
24768 Rendsburg

Diakonisches Werk  
des Kirchenkreises  
Rendsburg - Eckernförde  
gemeinnützige GmbH

Beratungsstelle für Erziehungs-, Familien-  
und Lebensfragen  
Monika Wegener  
Dipl. Sozialpädagogin  
Fachbereichsleitung

Am Holstentor 16  
24768 Rendsburg

Tel.: 04331/69 63-30  
Fax: 04331/69 63-39  
Mail: m.wegener@diakonie-rd-eck.de

24.11.2016

Sehr geehrter Herr Wolf,

hiermit stelle ich einen Antrag auf die weiterführende Unterstützung eines Projektes, welches das Diakonische Werk des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde im März 2016 gestartet hat.

Das Diakonische Werk des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde gGmbH ist eine gemeinnützige Einrichtung. Wir verstehen unsere Arbeit als Dienst an und mit dem Menschen. Wir wollen für Sie Ansprechpartner sein, wenn Sie Hilfe benötigen. Denn Diakonie bedeutet für uns gelebte Nächstenliebe.

Die Angebote des Diakonischen Werks des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde sind allen Menschen zugänglich, unabhängig von Alter, Geschlecht, ethnischer und sozialer Herkunft oder Konfession. Unsere Grundhaltung drückt sich in unserem christlichen Menschenbild aus.

Neben anderen Angeboten in der Jugendhilfe und im sozialen Bereich bietet das Diakonische Werk des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde im Auftrag des Landes Schleswig-Holstein die Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung an.

Ebenso gibt es hier die Möglichkeit, Gelder aus der Bundesstiftung Mutter und Kind, Schutz des ungeborenen Lebens, zu beantragen.

Viele Familien, die sich in prekären Lebenssituationen befinden, können über diese Angebote erreicht werden.

Flüchtlingsfamilien mit kleinen Kindern sind in unserem Land in dieser Beziehung zunächst eher orientierungslos: sie kennen die unterschiedlichen Angebote der Familienbildungsstätten, der U 3 Betreuung usw. nicht und sind es nicht gewohnt, staatliche bzw. nichtstaatliche Organisationen und Hilfsangebote in Anspruch zunehmen.

Aufgrund der derzeitigen Situation des Nachzuges von jungen Flüchtlingsfamilien und der steigenden Nachfrage sowohl durch das Jugendamt des Kreises als auch durch Familien, die im freien Zugang unser Beratungsangebot nutzen, wurde aktuell das Angebot **Interkulturelles Mütterfrühstück** konzipiert.

Vorerst wurde das Mütterfrühstück in Eckernförde installiert, in der Folge soll es auch in Rendsburg- geplant ab Juni 2016 – stattfinden, und gerne auch kreisweit, so sich Bedarfe erkennen lassen.

Hier können sowohl junge Mütter mit Migrations- bzw. Flüchtlingshintergrund als auch Deutsche voneinander und miteinander lernen und über das Medium „Kind“ in Kontakt treten.

Aktuell haben sich über unsere eigene Beratungsarbeit 11 Frauen für ein solches Angebot interessiert, der Jugend- und Sozialdienst hat 5 Anfragen an uns weitergereicht.

Es handelt sich hierbei nicht um ein bestehendes Regelangebot unseres Trägers.

#### **Kooperationspartner**

Interesse an diesem Angebot besteht über das Familienzentrum Borby und verschiedene freie Träger der Jugendhilfe, die informiert und zur Kooperation bereit sind.

Ebenfalls informiert und bereit, das Angebot fachlich zu unterstützen, ist das Netzwerk Frühe Hilfen an allen Standorten.

An beiden Standorten besteht eine enge Vernetzung mit unterschiedlichen Fachdiensten, zum Beispiel intern mit der Migrationsberatung, dem kirchlichen Flüchtlingskoordinator und dem Projekt Salut.

Extern sind wir vernetzt mit der VHS, dem Flüchtlingsbeauftragten der Stadt Rendsburg und dem neu ins Amt gehenden Flüchtlingskoordinator des Kreises Rendsburg-Eckernförde.

#### **Angebot**

Wöchentlich freitags von 10:00 bis 12:00 Uhr wird bei einem Frühstück für Mütter und Kleinkinder ein offenes Angebot vorgehalten. Die Teilnahme ist für die Mütter kostenfrei.

Es werden **ehrenamtliche Sprachmittler mit arabischen Sprachkenntnissen** zur Verfügung stehen, geplant ist auch, unser Angebot durch weitere Sprachmittler zu erweitern.

#### **Zielgruppe**

Mütter und ihre Kinder im Alter von 0 bis 2 Jahren insbesondere auch mit Migrations- bzw. Flüchtlingshintergrund.

Als Beitrag sowohl zur Stärkung der Mutter-Kind Bindung, als auch der Integration in den Sozialraum werden Mütter unterschiedlichster Herkunft eingeladen, dieses Angebot wahrzunehmen.

Familien, die durch Flucht und Migration zu uns nach Deutschland gekommen sind, haben viele Belastungsfaktoren hinter sich, und viele auch noch vor sich.

Um hier einen Beitrag zur Entlastung und Integration zu leisten sind speziell Mütter und Väter, die durch Migration und Flucht nach Deutschland gekommen sind angesprochen.

Immer mehr Frauen und Paare leben bei uns in sozialer Isolation.

Familiäre Systeme sind selten zur Unterstützung in der Lage, hier bietet die Gruppe eine sehr niederschwellige Möglichkeit, mit anderen Müttern und/oder Familien ins Gespräch zu kommen, und sich untereinander zu helfen.

### **Ziele**

Soziale Kontakte stärken das Selbstvertrauen, Netzwerke ermöglichen Entlastung, die Unterstützung durch Fachkräfte eröffnet neue Erkenntnisse und ermöglicht das Erlernen von feinfühligem, angemessenem Verhalten.

Für Familien, die aus anderen Ländern kommen und bei uns eine neue Heimat finden, dient es der sozialen Integration, sich möglichst früh und in Phasen des Übergangs in bestehende Sozialräume zu integrieren, Kontakte zu deutschen Familien zu finden und so Unterstützung zu erfahren. Für Frauen, die aus den Kriegsgebieten kommen, ist es umso wichtiger, hier einen Ort zu finden, wo sie ein sicherndes Umfeld finden, um so zu dem hier geltenden Rollenverständnis Zugang zu finden. Interessiert sind vor allem Frauen aus dem arabisch sprechenden Raum.

Als Erweiterung ist geplant, auch Aktionen mit der ganzen Familie zu initiieren, um auch das Rollenbild der Männer in der Gesellschaft zu erweitern.

Ein weiteres Ziel dieser Gruppe ist es, die Mütter in ihrer elterlichen Feinfühligkeit zu stärken, Mut zu machen, sich mit anderen Frauen in ähnlicher Lage auszutauschen, sich gegenseitig zu helfen, zuzuhören und zu erkennen, dass sie mit ihren speziellen Problemen nicht allein sind.

Erfolgreich wäre in diesem Zusammenhang, wenn durch die Gruppe und ihre begleitenden Angebote den Müttern und ihren Kindern nachhaltige Verbesserungen in ihrem Verhaltensrepertoire und ihren Bindungsangeboten ermöglicht wäre, denn eine sichere Bindung ist ein gut erforschter Resilienz-Faktor.

Weitere Faktoren für eine gelingende Elternschaft sind soziale Kontakte, die Hilfe zur Selbsthilfe möglich machen und die Möglichkeit, über Psychoedukation mehr über kindliche Entwicklung und Bedürfnisse zu erfahren.

### **Methoden**

Die Gruppe trifft sich wöchentlich unter der Leitung einer Diplom-Sozialpädagogin und einer Sozialpädagogin im Anerkennungsjahr.

Bei einem Frühstücksangebot wird in offener Runde ein Austausch angeboten, hier werden auch Sprachmittler zum Einsatz kommen.

Die Gruppe erfährt unterschiedliche Sichtweisen und Ideen zum Thema Kindesentwicklung, es werden Angebote gemacht, um die Bedürfnisse eines Babys nach Feinfühligkeit, Fürsorge und Rücksichtnahme zu verdeutlichen.

Zusätzlich können die Eltern bei Bedarf durch videogestützte Interventionen in Einzelkontakten begleitet werden, um ihr Elternverhalten zu stärken, sichere Bindungen zu ermöglichen und die Feinfühligkeit der Eltern/Mütter im Umgang mit ihrem Baby zu fördern. Dies geschieht ebenfalls durch die bei uns tätige, ausgebildete Beraterin.

Das gesamte Angebot der individuellen Begleitung wird in Anlehnung an STEEP-Kriterien durchgeführt:

- Die Findung der Elternrolle
- Informationen über kindliche Entwicklung und Bedürfnisse
- Erweiterung der Feinfühligkeit für kindliche Bedürfnisse
- Entdeckung der kindlichen und der eigenen Ressourcen
- Integration in den Sozialraum
- Vermittlung von Werten und einem erweiterten Rollenverständnis von Elternschaft.

### Kostenkalkulation

Kosten für Dolmetscher (ca. 60 Stunden)	2.000 €
Kosten für Raumnutzung/Reinigung/Nebenkosten	1.000 €
Sachmittel/Bewirtung:	300 €
Fahrtkosten/Fahrdienst	1.000 €
Kosten für pädagogisch qualifiziertes Personal (ca. 340 Stunden):	12.000 €

Wir bitten um Unterstützung des Gruppenangebotes in Höhe von: **16.300 €.**

Diese Finanzierung dient ausschließlich der Durchführung des interkulturellen Projektes.  
Um Unterstützung für dieses Projekt in den Beratungen der jeweils zuständigen Ausschüsse bitte ich sie ganz herzlich.

Mit freundlichen Grüßen



Monika Wegener  
Fachbereichsleiterin  
Kinder, Jugend und Familie

## Kurzer Rückblick auf das im Jahr 2016 durchgeführte Projekt

---

In Eckernförde startete das Projekt Internationales Mütterfrühstück am 11.03.2016.

Durchschnittlich nahmen 9 Mütter und ihre Kinder regelmäßig an den Treffen teil.

Es fanden seit Mitte März etwa 36 Treffen statt.

Mehrfach waren mehr als acht Kinder mit ihren Müttern in dem großen Raum im Familienzentrum Borby beteiligt und machten regen Gebrauch vom Spieleangebot und dem intensiven Austausch der Mütter untereinander und mit den Fachkräften.

Begleitet wurden fast alle Treffen von einer oder zwei Dolmetscherinnen, die ihre Farsi- und/oder Arabisch-Sprachkenntnisse gut einbringen konnten.

Neben Themen zur Kindesentwicklung kamen auch sehr intensive lebensgeschichtliche und kultursensible Themen zur Sprache, in großer Offenheit entstand so ein Raum, der wesentliche Möglichkeiten zum Austausch und zur Annäherung der Kulturen beitragen konnte.

In Rendsburg hatte das Projekt einige Anlaufschwierigkeiten, die unter anderem in der etwas abgelegenen Schule Nobiskrug zu sehen sind, hier ist auch das Familienzentrum in der Trägerschaft des Diakonischen Werkes beheimatet.

Dennoch ist der erklärte Bedarf nach einem solchen interkulturellen Angebot groß,

Die Diakonie ist hier bestrebt, einen gut erreichbaren Standort zu finden, der eine Weiterführung der Treffen unter dem Aspekt der Integration leichter zugänglich machen kann.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass es uns sinnvoll und notwendig erscheint, das Projekt in gleicher Höhe auch im kommenden Jahr fortzuführen, da es gelungen ist, bis heute eine verlässliche Kontinuität vorzuhalten.

*M. Wegener*